

auf¹⁷³, wo er Dompropst war¹⁷⁴. Dort traf ihn Regenhart (VI) und bezeugte am 5. November 1471 eine Urkunde über den Amtsverzicht des Fuldaer Abtes Reinhard von Weilnau¹⁷⁵. Sie wurde von Francesco Todeschini-Piccolomini ausgestellt und durch Agostino Patrizi, seinen *clericus ceremoniarum*, eine illustre Gestalt an der Kurie, notariell beglaubigt¹⁷⁶. Ebenso erscheint der Kasseler Dekan als *dominus Reinhardus Laurenden, decanus sancte Trinitatis decretorum doctor*, in einer weiteren Notarsurkunde, ausgestellt in der derselben Sache in Hammelburg am 7. November 1471¹⁷⁷. Das Deperditum des Legaten für Regenhart (VI) in Sachen Feme dürfte gleichfalls in den genannten Tagen entstanden sein. Nach dem 19. November begab sich Francesco eilends nach Süden, um nach Italien zurückzukehren, Regenhart indessen dürfte wieder nach Hessen gekommen sein, wo sein Patron, Ludwig II., mittlerweile verstorben war.

Die von Sixtus IV. referierte Anwendung geistlicher Vollmachten durch Regenhart (VI) dürfte somit frühestens seit November 1471 stattgefunden haben. Dementsprechend legitimiert, *durch pebestlich bevel*, trat er Anfang des folgenden Jahres gegenüber Osterode auf. Solche Handlungen standen offenbar hinter dem entgegenstehenden Mandat Sixtus' IV. vom Sommer 1472. Die entsprechende Supplik

173) Zum Itinerar und diesem Aufenthalt vgl. RTA 22,2, S. 943; Hans KRAMER, Agostino Patrizis Beschreibung der Reise des Kardinallegaten Francesco Todeschini-Piccolomini zum Christentag in Regensburg 1471, in: Festschrift zur Feier des zweihundertjährigen Bestandes des Haus-, Hof- und Staatsarchivs 1, hg. von Leo SANTIFALLER (1949) S. 549–565, hier S. 554 Anm. 2, und dazu: Die Rats-Chronik der Stadt Würzburg (XV. und XVI. Jh.), hg. von Wilhelm ENGEL (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg 2, 1950) S. 34. Vgl. auch Jürgen PETERSOHN, Franken im Mittelalter. Identität und Profil im Spiegel von Bewußtsein und Vorstellung (VuF Sonderbd. 51, 2008) S. 209f.

174) Vgl. dazu Alfred A. STRNAD, Francesco Todeschini-Piccolomini. Politik und Mäzenatentum im Quattrocento, in: Römische Historische Mitteilungen 8–9 (1964/66) S. 101–425, hier S. 202, 247.

175) StAM, Urk. 75, Nr. 1080.

176) Zu ihm vgl. Achim Thomas HACK, s. v., in: Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon 18 (2001) Sp. 1120–1130. Patrizis Notarstätigkeit erwähnen Irmgard FEES / Magdalena WEILEDER, Spätmittelalterliche Notarsurkunden im Fuldaer Urkundenbestand, in: Das Kloster Fulda und seine Urkunden. Moderne archivische Erschließung und ihre Perspektiven für die historische Forschung, hg. von Sebastian ZWIES (Fuldaer Studien 19, 2014) S. 144–164, hier S. 149, Anm. 41.

177) StAM, Urk. 75, Nr. 1081. Harald LÖNNECKER, Das Notariat in Hessen. Dargestellt nach den Quellen im Hessischen Staatsarchiv zu Marburg 1, Diss. Marburg (1989) S. 130f., verortet die Ausstellung der Urkunde ebenso wie die der vorhergehenden (siehe o. Anm. 175) irrtümlich in Fulda.